Lettre de Heinrich Rainer à Émile Zola du 14 juin 1899

Auteur(s) : Heinrich Rainer

Les folios

En passant la souris sur une vignette, le titre de l'image apparaît.

2 Fichier(s)

Les mots clés

Affaire Dreyfus, famille, Justice, lutte, vérité, Admiration

Relations

Ce document n'a pas de relation indiquée avec un autre document du projet.

Citer cette page

Heinrich Rainer, Lettre de Heinrich Rainer à Émile Zola du 14 juin 1899, 1899-06-14

Centre d'Étude sur Zola et le Naturalisme & Institut des textes et manuscrits modernes, CNRS-ENS ; projet EMAN (CNRS-ENS-Sorbonne Nouvelle).

Consulté le 01/12/2025 sur la plate-forme EMAN : https://eman-archives.org/CorrespondanceZola/items/show/6178

Présentation

GenreCorrespondance
Date d'envoi1899-06-14
AdresseKoblenz

Description & Analyse

Description

- le destinateur s'excuse de l'avoir rédigée en allemand
- Lettre de félicitation à la suite de l'affaire Dreyfus

Fichier issu d'une page EMAN : http://eman-archives.org/CorrespondanceZola/items/show/6178?context=pdf

Information générales

LangueAllemand
CoteALL 1899_06_14
Éléments codicologiques Photocopie de la lettre originale manuscrite, sans enveloppe, quatre pages
SourceCentre d'études sur Zola et le naturalisme

Informations éditoriales

Éditeur de la ficheCentre d'Étude sur Zola et le Naturalisme & Institut des textes et manuscrits modernes, CNRS-ENS ; projet EMAN (CNRS-ENS-Sorbonne Nouvelle).
Mentions légales

- Fiche : Centre d'Études sur Zola et le Naturalisme & Institut des textes et manuscrits modernes, CNRS-ENS ; projet EMAN (CNRS-ENS-Sorbonne Nouvelle). Licence Creative Commons Attribution – Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).
- Image : Document reproduit avec l'aimable autorisation des ayants droit d'Émile Zola. Toute reproduction du document est interdite sans autorisation des ayants droit. Les demandes peuvent se faire à l'aide du formulaire de contact.

Contributeur(s)Kohnen, Myriam
Notice créée par Richard Walter Notice créée le 05/04/2018 Dernière modification le 21/08/2020

Fichier issu d'une page EMAN : http://eman-archives.org/CorrespondanceZola/items/show/6178?context=pdf

14.06.99

Cöln, am Pfingstfest, den 11ten Juni 1899.

Herrn
Emile Zola,
Paris.

Hochverehrter Herr!

Wenngleich ich Schreiber dieser Zeilen nur ein schlichter junger Mann bin, der in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen, zwar nichtslos unter der Menge der Menschheit verschwindend, aber doch ehrenhaft einherwandelnd, so kann ich es mir nicht nehmen lassen, der unermesslichen Freude Ausdruck zu geben, welche ich anlässlich Ihres in der Dreyfus Affaire gewonnenen Sieges empfinde.

Wohl bin ich mir bewusst, von welcher Geringwertigkeit meiner Zeilen

Nun es ruhmvoller ist, Ihre errungenen Sieg! — Möge es dem Henkler und dem Verläumder ein Bild des Schreckens sein, und Ihr Wahrheitsliebe und Ausdauer der gesammten Menschheit als ein stetes Beispiel leuchten.

Möge Ihre Sache fernerhin nur aufs günstigste verlaufen und Ihnen vergönnt sein, noch lange ein segenreiches Wirken entwickeln zu können.

Ihnen persönlich, hochverehrter Herr, wünsche ich von ganzem Herzen, noch viele, viele Jahre in Gesundheit und Glück, zur Freude Ihrer werten Familie, Ihrer Freunde, sowie Ihrer Tausenden von Anhängern erst verbleiben.

mit besonderer Hochachtung und höchster Verehrung

Ihr ergebenster Diener
Heinrich Rainer

Je me suis permis de vous écrire ici en allemand pour mieux m'exprimer, qu'il ne m'est pas très facile en français

Friedrichstr. 16/I.

COLLECTION Dr F. Émile-Zola REPRODUCTION INTERDITE

an Seite der Ihnen von aller Welt und den höchsten Würdenträgern zuströmenden Ehrenbezeugungen für einen „Emile Zola" sein mögen, dessen Name unauslöschlich in der französischen Geschichte fortleben wird, als einer der grössten Wahrheitskämpfer seines Jahrhunderts!

Mit brennendem Interesse habe ich Ihren Krieg der Wahrheit gegen Lüge, der Gerechtigkeit gegen Korruption verfolgt, und nicht weniger herzliche Teilnahme an Ihren Leiden, als Freude an Ihrem Sieg empfunden.

Als Feldherr, wagten Sie, hochverehrtester Herr, sich mit einer anfänglich sehr kleinen, aber treuen Armee in diese tückischen Schlachten, aus denen Sie, des endgültig errungenen Sieges, würdig hervorgegangen sind.

Welch musterhafter und edler Feldherr, der, überhäuft von schweren Wunden fermutigt sein edles Werk fortsetzt! Wie gräßlich waren Ihre Wunden, und wie bitter zu ertragen! War es doch nicht der Körper, den der ehrliche Feind mit seinem Geschütze verwundete, — des braven Mannes empfindlichstes — seine Ehre, und mit ihr seine Seele, die der ruchlose Feind mittels seiner schmählichen Waffe — der Lüge, der Verläumdung, des Meineids, — und doch Gott sei Dank, nur vorübergehend verwundete.

Nicht die Sucht nach materiellen Vorteilen wie in Völkerkriegen, sondern der idealste Gedanke, „Wahrheit und Gerechtigkeit zu fördern" war die Ursache und das Ziel Ihres unerbittlichen heiligen Kampfes.